

Nds. Fachtag Kinderschutzkonzepte

Aufgaben- und Rollenverteilung beim Kinderschutzkonzept

Was wird von mir erwartet
und wie kann meine Beteiligung aussehen?

Elemente eines KSK

1. Betriebs- / Organisationsanalyse
2. Personal: Verantwortung und Management
3. Vereinbarungen zum Verhalten
4. Verfahrensplan
5. Qualifikation / Fortbildung / Sensibilisierung
6. Sexualpädagogisches Konzept
7. Beteiligung der Kinder / Jugendlichen
8. Beschwerdemanagement

Verantwortlich für das KSK

...ist der Träger der Organisation!
(Top-Down-Prinzip)

Beteiligung

Ein **im Alltag gelebtes KSK** ist dann am wahrscheinlichsten,

- wenn der Entwicklungsprozess unter **Beteiligung** von Mitarbeitenden und Kindern / Jugendlichen stattgefunden hat
- wenn das Konzept im Anschluss laufend überprüft und angepasst wird.

Alle in der Organisation sollten vom KSK wissen und es in Bezug auf ihren Bereich auch kennen.

Beteiligung

- Personen aus Geschäftsführung / Vorstand
- Leitungsebene
- Delegierte aus den Arbeitsbereichen und deren Leitungen
- Kinder und Jugendliche bzw. deren Vertretung
- Personalabteilung / Qualitätsmanagement
- Betriebsrat / Mitarbeitendenvertretung / Personalrat o.ä.
- Ehrenamtliche
- ggf. unterstützt durch Prozessbegleiter:in

Betriebs- / Organisationsanalyse

- Wie sind die Strukturen?
- Gibt es ein Leitbild?
- Wo bestehen in der Einrichtung Risiken für Kinder und Jugendliche?
- Wo sind Ressourcen?
- Gibt es schon Schutzstrukturen?

Personal: Verantwortung und Management

- Einstellungsverfahren und –kriterien
- Qualifikation und Fähigkeit d. Mitarbeitenden, den Schutzauftrag im Alltag umzusetzen
- Haltung der Mitarbeitenden zum Gewaltschutz
- Qualifizierung / Fortbildung
- Reflektion der Arbeit

Vereinbarungen zum Verhalten

- Gibt es schon (ungeschriebene) Regeln?
- Vorgaben / Vereinbarungen in Betrieb / Organisation zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Neben allgemein gehaltenen Aussagen auch klare, spezifische und messbare Regeln
- Möglichst arbeitsrechtliche Prüfung derselben

Verfahrensplan

- Umgang mit Kenntnis / Vermutung von (sexualisierter) Gewalt
- Entwicklung eines standardisierten innerbetrieblichen Verfahrens

Qualifikation / Fortbildung / Sensibilisierung

- Wie sieht der Bedarf in welchen Arbeitsbereichen aus?
- Entwicklung eines passenden Fortbildungskonzepts

Sexualpädagogisches Konzept

Inhalte könnten z.B. sein:

- Umgang mit Peergewalt
- Umgang mit Sexualität in der pädagogischen Arbeit
- Informationen für die Kinder und Jugendlichen zu Sexualität und damit verbundenen Themen

Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

z.B.:

- Ermutigung der Kinder (auf persönlicher Ebene, im privaten Umfeld und in der Gesellschaft), auf eigene Ressourcen zu vertrauen und das Leben eigenverantwortlich zu gestalten
- Einbindung in die Entwicklung von Präventions- / Interventionsmaßnahmen
- Information / Schulung zu eigenen Rechten
- Gremien wie z.B. Kinder- oder Jugendrat ermöglichen

Beschwerdemanagement

- Festlegung von Beschwerdewegen
- Handlungsleitlinien für Beschwerdefälle
- Informationen über Rechte und Pflichten in der Organisation
- Ansprechpersonen f. Beschwerden
- Informationen über Beschwerden und Beratung außerhalb der Organisation, z.B. Ombudsstelle